

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 92 (2007)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Schule und Religion : Schule und Religion im Tessin  
**Autor:** Spielhofer, Roberto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1089420>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Die Tessiner Sektion der FVS ist – nicht zuletzt wegen der Aktualität der Frage des Religionsunterrichtes an der Volksschule – in den letzten Jahren wieder aufgelebt und nimmt sehr aktiv an der politischen Diskussion teil.**

### Historische Hintergründe

Die Frage des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Schulen war eine der politischen Hauptkontroversen im Kanton Tessin. Diese wiederspiegeln die europaweite Auseinandersetzung, die einen guten Teils des 19. und 20. Jahrhunderts bewegte: den Konflikt zwischen den weltlichen Kräften, die den modernen Staat aufbauten und für die Anerkennung seiner Autorität kämpften, und der katholischen Kirche, die befürchtete, ihr vermeintlich zustehende Rechte zu verlieren. Die Debatte über das Thema Schule war dabei eine besonders heikle Angelegenheit. Einig war man sich darüber, dass die Schule einen massgebenden Einfluss auf das Denken und Handeln der zukünftigen Mitbürger habe. Auf der weltlichen Seite befürchtete man, dass die Kirche ihre Stellung in der Schule ausnützen würde, um – mehr oder weniger öffentlich – die Schüler gegen die Autorität des Staates aufzuhetzen. Auf der klerikalen Seite befürchtete man umgekehrt, dass jegliche staatliche Reglementierung auf diesem Gebiet auf die Sabotierung der kirchlichen Autorität ziele oder sogar häretische oder anti-christliche Weltanschauungen zu verbreiten suche.

### Tessiner Kompromiss

Der Tessiner Kompromiss bestand darin, dass der Staat der kirchlichen Autorität in einer Art "Werkvertrag" die Erteilung des Religionsunterrichtes überliess, und die Kirche im Gegenzug akzeptierte, dass die Schüler von diesem dispensiert werden konnten. Dabei gingen beide Seiten davon aus, dass die Teilnahme die Regel, und die Dispensation die Ausnahme bilden würde. Dieser Kompromiss hielt bis ca. 1985.

**Seit 1992: Fakultativer Unterricht**  
Nach langen Auseinandersetzungen

kam man 1992 zur geltenden Regelung, welche einerseits die Gleichstellung zwischen katholischem und evangelisch-reformiertem Unterricht eingeführt hat, und – an Stelle eines Obligatoriums mit Dispensationsmöglichkeit – eine fakultative Anmeldung zum Religionsunterricht. Vom alten System ist das Prinzip des "Werkvertrages" geblieben: der Staat stellt die Strukturen zu Verfügung und deckt die Kosten dieses Unterrichts, während die kirchliche Autorität (katholisch bzw. evangelisch-reformiert) die Programme bestimmt und die Lehrer ernennt, die im Besitz des Zertifikats zur Unterrichtserteilung sein müssen.

### Teilnahme massiv rückgängig

Seit dem Inkrafttreten dieser Regelung hat die Teilnahme am Religionsunterricht nun aber massiv abgenommen. Liegt in der Elementarstufe (1. bis 5. Klasse) die Teilnahme noch bei 75 - 80%, sinkt er auf der Mittelstufe auf wenig mehr als 50%. Während aber im 6. und 7. Schuljahr die Teilnahme nicht wesentlich von jener der Elementarstufe abweicht, fällt im 8. und 9. Schuljahr die Teilnahme unter 10%. Beobachtungen erwecken sogar den Eindruck, dass der tatsächliche Besuch des Unterrichts noch tiefer liegt als die offiziellen Einschreibungen.

### Folgen der Migration

In den letzten Jahren hat sich zudem auch die kulturelle Zusammensetzung der Schulklassen radikal geändert. Es gibt Klassen mit über 50% Kindern aus anderen Ethnien und Kulturen. Der Kanton Tessin hat einen Ausländeranteil von über 25% (Schweiz 20.7%).

### Studie "Religion an der Schule"

In den Jahren 2001-2002 liess die "Vereinigung für die öffentliche Schule des Kantons und den Gemeinden im Tessin" eine Studie über das religiöse Phänomen an der öffentlichen Schule erstellen. Ziel war es, obigem Trend Einhalt zu gebieten und durch die Ersetzung des fakultativen Religionsunterrichts der beiden Kirchen durch ein von dem Staat geführtes, obligatorisches Fach "Religiöse Kultur" die abendländliche Kultur zu retten:

„Zu viele Schüler beenden die öffentliche Schule ohne genügend Kenntnisse über die religiösen Aspekte unserer Kultur, ausserstande, grundsätzliche Teile der Fundamente unserer Zivilisation (den jüdisch-christliche Beitrag mit seinen dogmatischen, sozialen und künstlerischen Auslegungen) zu verstehen.“

### 2002: Parlamentarische Vorstösse

Am 25. März 2002 reichte deshalb der Abgeordnete Paolo Dedini der Liberalsozialen Partei eine parlamentarische Initiative ein zur Ablösung des Art. 23 des Schulgesetzes (fakultativen katholischen und evangelisch-reformierten Religionsunterricht) vom 1. Februar 1990 durch ein neues Gesetz, das ein staatlich geführtes obligatorisches Fach Geschichte der Religionen, der Ethik und der Philosophie vorsieht.

Am 2. Dezember des gleichen Jahres reichte die Abgeordnete Laura Sadis von der Liberalen Partei – unterstützt von Abgeordneten anderer Parteien – ebenfalls eine parlamentarische Initiative ein, die praktisch die Thesen der Studie der Vereinigung für die öffentliche Schule übernimmt.

### Kommission "Religionsunterricht an der Schule"

In der Folge ernannte die Kantonsregierung am 5. Oktober 2004 eine 11-köpfige Spezialkommission bestehend aus: Vertretern des Schulwesens (2), der Katholischen Kirche (3), der Evangelisch-reformierten Kirche (2), der beiden Initiativen (je 1), und 2 weiteren Mitgliedern, darunter von der Sektion Tessin der FVS: Dr. Raffaele Pedrotti.

Aus der Arbeit dieser Kommission sind drei Richtungen hervorgegangen – eine Mehrheitsrichtung und zwei Minderheitsrichtungen. rs

Fortsetzung folgt

### Quellen:

Opinione Liberale 4.10.2007

Rapporto "L'approccio al fenomeno religioso nella scuola pubblica"  
<http://www.castalia.ch> unter: "Cultura religiosa"

Rapporto finale della Commissione sull'insegnamento religioso nella scuola <http://www.ti.ch/decs/stampa>  
unter: Cartella stampa "Consultazione sulle proposte di insegnamento religioso"